

Prof. Dr. Alfred Toth

Der Stufenbau einer Semiotik, basierend auf einer vollpermutativ-selbstähnlichen lexikographisch geordneten Primzeichenfolge

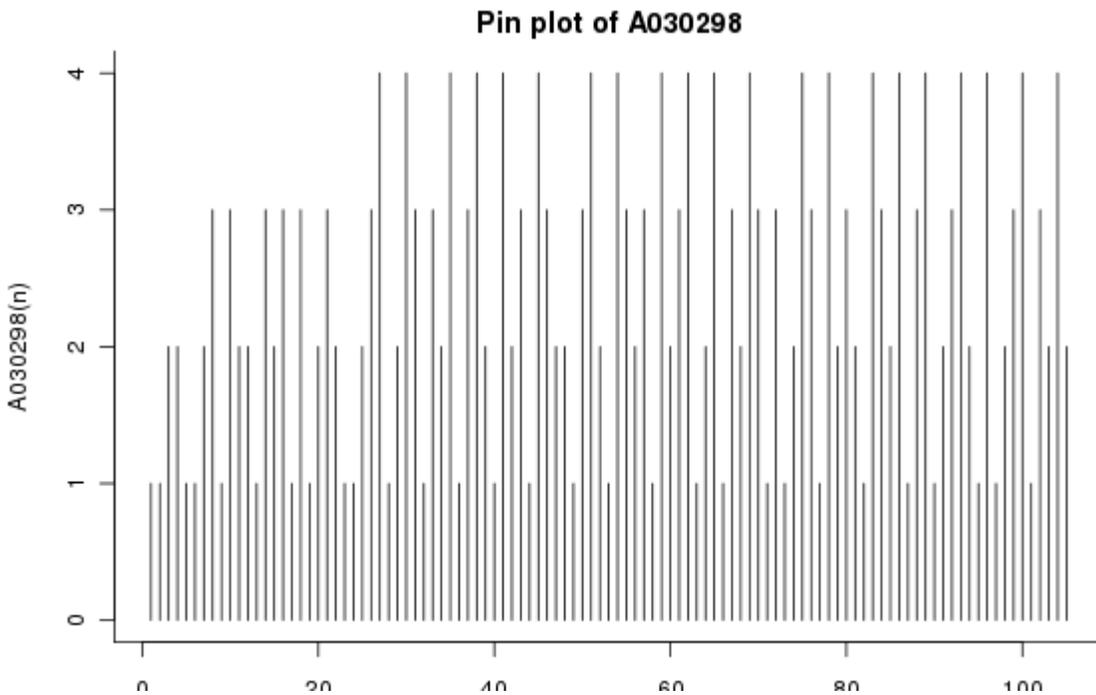
1. Bekanntlich hatte Max Bense die „triadisch gestufte“ Peircesche Zeichenrelation als „Relationen über Relationen“ (1979, S. 67), genauer als triadische Relation über einer monadischen, einer dyadischen und einer triadischen Relation wie folgt definiert (1979, S. 53):

$$ZR = (1 \rightarrow ((1 \rightarrow 2) \rightarrow (1 \rightarrow 2 \rightarrow 3))).$$

ZR liegt natürlich die Zahlenfolge 1, 1, 2, 1, 2, 3, ... zugrunde, die entweder durch Einführung eines neuen Wertes (lineare Progression durch Subsequenzoperator der Peano-Zahlen) oder aber durch teilweise oder ganze Permutation der Primzeichen (die für die semiotische Diamantentheorie wichtig sind, vgl. Toth 2008, S. 166 ff.) entsprechend dem Wachsen der Fakultäten schnell ins Astronomische wachsen. D.h. bereits beim vierten Wert haben wir $4! = 24$, beim fünften $5! = 120$, beim sechsten $6! = 720$ selbstähnliche Folgen, usw. Es ist also so, dass mit jedem zusätzlichen Wert die Selbstähnlichkeit der wegen der Definition von ZR schon an sich selbstähnlichen semiotischen Funktion zunimmt:

[A030298](#) List of permutations of 1,2,3,...,n for n=1,2,3,..., in lexicographic order.
1, 1, 2, 2, 1, **1, 2, 3, 1, 3, 2, 2, 1, 3, 2, 3, 1, 3, 1, 2, 3, 2,**
1, 2, 3, 4, 1, 2, 4, 3, 1, 3, 2, 4, 1, 3, 4, 2, 1, 4, 2, 3, 1, 4, 3
2, 1, 3, 4, 2, 1, 4, 3, 2, 3, 1, 4, 2, 3, 4, 1, 2, 4, 1, 3, 2, 4, 3
3, 1, 2, 4, 3, 1, 4, 2, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 4, 1, 3, 4, 1, 2, 3, 4, 2
4, 1, 2, 3, 4, 1, 3, 2, 4, 2 ([list](#); [graph](#); [listen](#); [history](#); [internal format](#))

Man sehe sich nun den Graphen zur OEIS-Folge A030298 an:



Dieser Graph hat also die für die Semiotik bemerkenswerte Eigenschaft, dass jeweils eine ganze semiotische Stufe – einem Primzeichen, d.h. einer Fundamentalkategorie entsprechend – über ein ganzes Permutationsintervall konstant bleibt. Ferner sieht man anhand des Graphen sehr schön die bereits in ZR vordefinierten Inklusionen bzw., wie Bense auch sagte, „Verschachtelungen““

Bibliographie

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Semiotische Strukturen und Prozesse. Klagenfurt 2008

9.4.2011